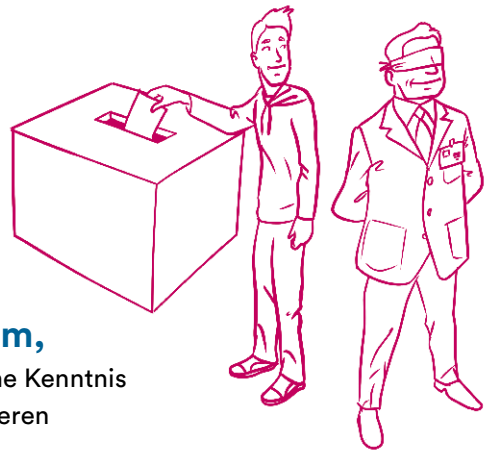
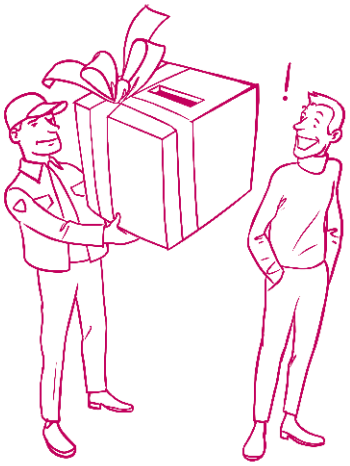
W1 Welche Grundsätze gelten bei der Durchführung einer Wahl?

W1a **Für Wahlen in der Bundesrepublik Deutschland gelten folgende Grundsätze: Sie sind ...**

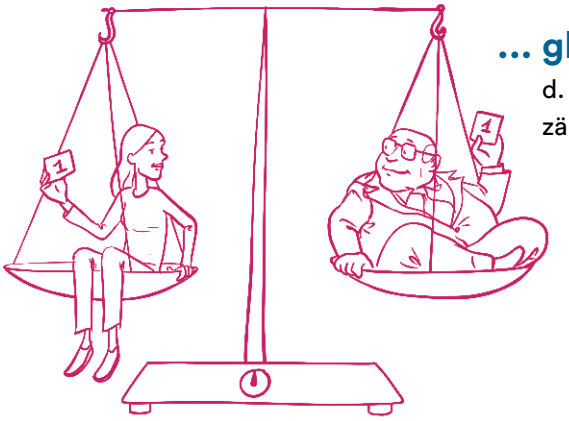


... geheim,
d. h. ohne Kenntnis von anderen

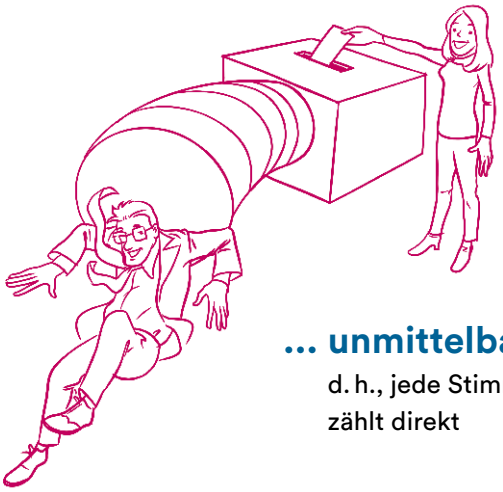


... frei,
d. h., niemand darf zu einer Entscheidung gezwungen werden

... allgemein,
d. h., niemand wird ausgeschlossen



... gleich,
d. h., jede Stimme zählt gleich



... unmittelbar,
d. h., jede Stimme zählt direkt

AUFGABEN

1 **Sammle für jeden Wahlrechtsgrundsatz ein Beispiel, wie dieser verletzt werden könnte.**

2 **Erkläre mögliche Folgen dieser Verletzungen der Wahlrechtsgrundsätze.**

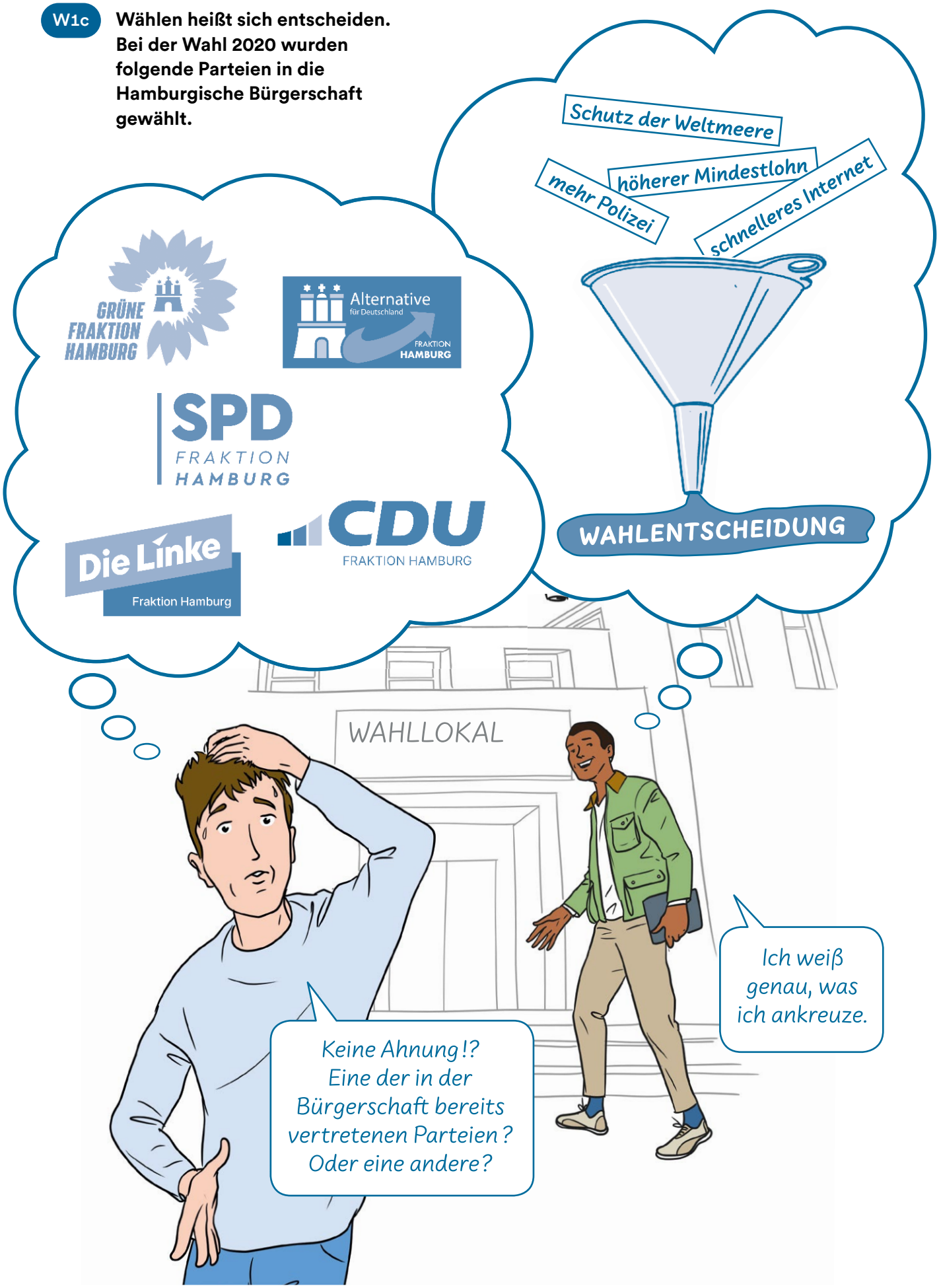
3 **Beurteile die letzte Klassensprecherinnen und -sprecherwahl oder die Wahl der Schülervertretung an eurer Schule.** (Tipp: Gehe bei dieser Aufgabe auf folgende Fragen ein: Wie wurde die Wahl durchgeführt? Wurden hierbei alle Grundsätze eingehalten?)

W1b Ist Wählengehen wichtig?

Niloufar und Leonie fahren gemeinsam mit der U-Bahn zur Schule. Leonie sieht auf ihrem Handy, dass eine Youtuberin dazu auffordert, wählen zu gehen.

Leonie: Es nervt echt, dass einige Promis ständig dazu auffordern, dass man wählen gehen soll.
Niloufar: Ach, ich finde das eigentlich gar nicht schlecht, denn viele Leute gehen nicht wählen, dabei ist es doch eigentlich wichtig.
Leonie: Wichtig? Es finden doch ständig Wahlen statt, da muss es doch okay sein, wenn man auch mal nicht wählt.
Niloufar: So häufig finden Wahlen doch gar nicht statt: Alle vier oder fünf Jahre werden die verschiedenen Parlamente gewählt.
Leonie: Folgst du jetzt den Abgeordneten auf Instagram oder was? Ich interessiere mich wirklich absolut nicht für Politik.
Niloufar: Na komm, Leonie, wenn du dir im Urlaub in Ländern der Europäischen Union das Bein brichst, willst du doch ins Krankenhaus gehen, oder? Und wenn deine Schule renoviert oder eine Fabrik in deinem Stadtteil gebaut wird, interessiert dich das doch auch, oder?
Leonie: Ja, das interessiert mich schon, aber was hat das mit Wählen zu tun?
Niloufar: Indem du wählst, entscheidest du darüber mit, wer in den Parlamenten oder der Bezirksversammlung sitzt. Du kannst also die Person oder die Partei wählen, die deine oder zumindest ähnliche Interessen hat.
Leonie: Ja gut, aber was geht es Promis an, ob ich wähle oder nicht?
Niloufar: Naja, wenn zu viele nicht wählen, dann wissen die Abgeordneten nicht wirklich, was die Menschen insgesamt denken und wollen. Das ist nicht gut, denn Parlamente sollen ja Entscheidungen für alle treffen. Die Wahlen zeigen sonst ein falsches Bild, eben nur einen Ausschnitt.
Leonie: Und wenn niemand das vertritt, was mir wichtig ist, dann kann es doch auch sein, dass ich nicht wählen gehen will.
Niloufar: Ja, aber dann könntest du vielleicht in eine Partei eintreten, die deinen Interessen zumindest nahekommt, und dann versuchen, dass sie deine Interessen vertritt.
Leonie: Hast du schon mal gewählt?
Niloufar: Ich bin doch erst 15. Aber wir haben ja auch in der Schule gewählt, zum Beispiel unseren Klassensprecher oder im Verein unsere Mannschaftskapitänin.

W1c **Wählen heißt sich entscheiden. Bei der Wahl 2020 wurden folgende Parteien in die Hamburgische Bürgerschaft gewählt.**



W1d Sollte man wählen gehen?

- Durch Wählengehen bringe ich meine Interessen in die Politik ein.
- Wählen bedeutet nicht, dass ich alles bekomme, was mir wichtig ist.
- Wenn ich nicht wählen gehe, entscheiden andere für mich.
- Ich darf nicht wählen.
- Durch Wählengehen entscheide ich über meine Zukunft.
- Wenn meine Interessen nicht vertreten werden, gehe ich nicht wählen.
- Wählen ist ein Privileg, das nicht alle Menschen auf der Welt haben.
- Meine Stimme hat kein wirkliches Gewicht.
- Durch Wählengehen zeige ich, dass mir Demokratie wichtig ist.
- Ich wähle nicht, denn es ändert nichts: Parteien, die Stimmen verlieren, gehen Bündnisse mit anderen ein und machen weiter wie bisher.
- Wenn ich wähle, wissen Parteien und Abgeordnete, was mir wichtig ist.
- Parteien berücksichtigen vor allem die Interessen von bestimmten Gruppen.
- Durch Wählengehen setze ich mich für mein Umfeld ein.
- Um kompetent zu wählen, muss man sich sehr zeitintensiv informieren. Das schaffe ich neben Beruf und Familie nicht.
- Nichtwählen kann bedeuten, dass meine Interessen durch die Parteien nicht berücksichtigt werden.
- Vor Wahlen wird vieles versprochen, was hinterher nicht eingehalten wird.

Weitere Informationen
www.hamburgwaehlt.de

#A1 ZDFtivi Erklärvideo
#A2 Videos zu den Wahlen (Simpleshow der Hamburgischen Bürgerschaft)
#A3 Gründe für das Nichtwählen
#A4 Gründe für das Wählengehen

AUFGABEN

1 Ist Wählen wichtig? Lest in einer Gruppe das Gespräch in W1b in verteilten Rollen und bearbeitet dann eine der folgenden Aufgaben.

- Unterstreicht in W1b die für euch wichtigsten Antworten zu dieser Frage.
- Sucht zwei Aussagen in W1b heraus und begründet, wie ihr zu den Aussagen steht. („Wir finden die Aussage ... wichtig/unwichtig, weil ...“)
- Nehmt Stellung zu der Frage, indem ihr eure Position nennt und diese begründet.

2 Interpretiere die Grafik W1c, indem du ...

a. erklärst, warum die eine Person Probleme beim Wählen hat und die andere nicht, *oder*
b. mit deiner Sitznachbarin oder deinem Sitznachbarn diskutierst, welche Kernaussage die Grafik hat, *oder*
c. eine vollständige Interpretation verfasst. Beachte hierbei den Dreischritt: Beschreibung, Deutung und Bewertung.

3 Bearbeite die Aussagen in W1d. Nutze hierfür eine der folgenden Aufgaben.

a. Suche drei Aussagen aus, die du besonders wichtig findest, und verfasse jeweils eine Begründung („... finde ich wichtig, weil ...“)
b. Sammelt zu zweit jeweils mindestens fünf Pro- und Contra-Argumente zu der Frage „Sollte man wählen gehen?“ (Partnerarbeit). Tauscht eure Argumente mit einem weiteren Team aus und ergänzt eure Aufzählung (Gruppenarbeit). Simuliert zu viert ein Streitgespräch, bei dem zwei von euch die Pro-Seite, die anderen zwei die Contra-Seite vertreten (Gruppenarbeit). Verfasse ein persönliches Statement zu der Frage, indem du die drei für dich wichtigsten Argumente aufgreifst und begründest (Einzelarbeit).
c. Entwickle eine Idee für einen kurzen Werbespot, in dem du die Gründe für das Wählengehen oder das Nicht-Wählengehen darstellst.

Impressum

Herausgegeben von der Hamburgischen Bürgerschaft
Bürgerschaftskanzlei, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg,
kontakt@bk.hamburg.de, Barbara Ketelhut
(verantwortlich)

Autorinnen und Autoren (2019):
Stephan Benzmann (Gymnasium Eppendorf),
Amy Benzmann (Gyula-Trebitsch-Stadtteilschule
Tonndorf), Aileen Kleve (Erich-Kästner-Stadtteilschule),
Christiane Höltmann (Friedrich-Ebert-Gymnasium)

Redaktion:
Dr. Helge Schröder (Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung Hamburg),
Barbara Ketelhut (Hamburgische Bürgerschaft),
Luisa Wellhausen,
Dr. Jens Hüttmann (†), Denise Kroker (Landeszentrale für
politische Bildung Hamburg),
Oliver Rudolf (Landeswahlleiter),
Dr. Hans-Werner Fuchs, André Bigalke (Behörde für
Schule und Berufsbildung)

Gestaltung und Gesamtproduktion:
Lichten, www.lichten.com

Illustration: Marco Scuto

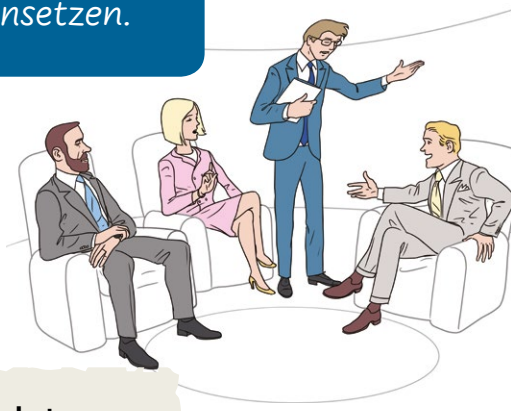
Fotos: Bürgerschaftskanzlei, Landeszentrale für
politische Bildung Hamburg

Erste gedruckte Auflage: August 2019

Überarbeitung und Ergänzung 2021:
Amy Benzmann (Gyula-Trebitsch-Stadtteilschule
Tonndorf),
Stephan Benzmann (Gymnasium Eppendorf),
Christiane Höltmann (Friedrich-Ebert-Gymnasium),
Katharina Kuckuck (Gymnasium Lerchenfeld),
Dr. Helge Schröder (Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung Hamburg)

W2 Was wird gewählt?

W2a Wahlkampf

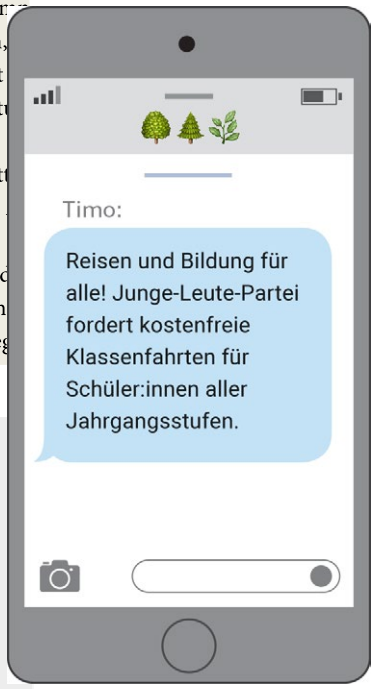


Wahlkampf findet vermehrt im Internet statt

■ Zur Kommunikation mit Wahlberechtigten nutzen Parteien und Kandidierende verschiedene Medien. Heutzutage wird vermehrt auch das Internet genutzt, um vor allem junge Menschen zu erreichen, aber auch um auf Geräten präsent zu sein, die viele Menschen tagtäglich nutzen. Viele kritisieren diese Zunahme des digitalen Wahlkampfes jedoch auch, da damit eine inhaltliche Verkürzung von Themen und Positionen einhergeht.

Elterr
Gyr
sen,
mit
last
bei
mitt
am

Stad
nen
Weg

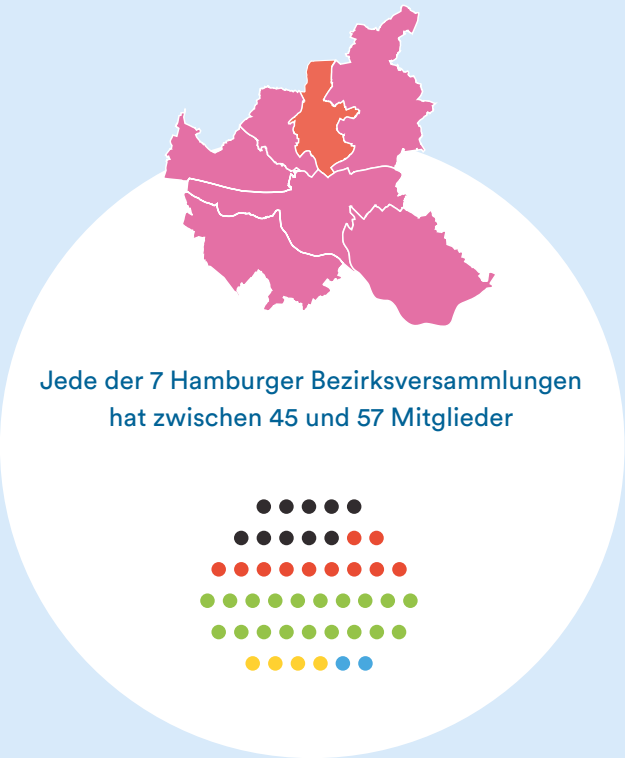


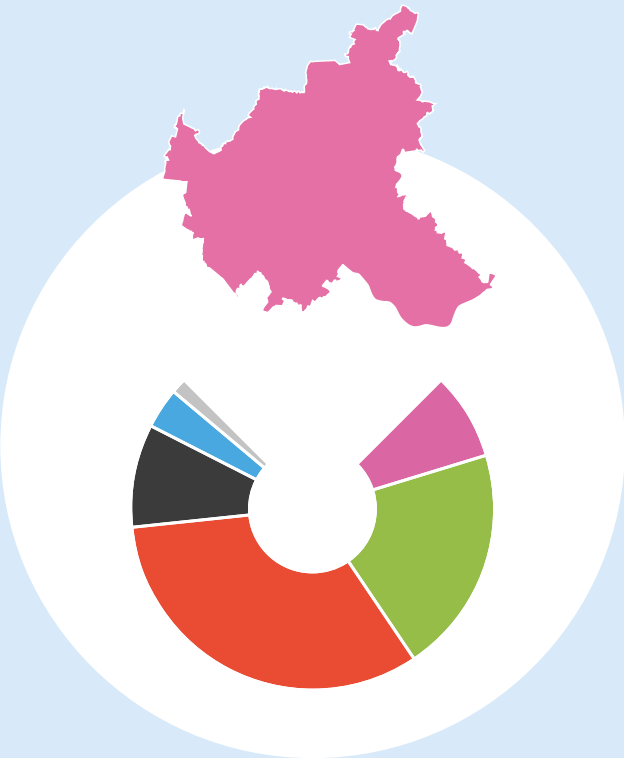
BLOG

Als Abgeordneter des Europäischen Parlaments würde ich mich dafür einsetzen, dass die europäischen Außengrenzen besser geschützt werden.

W2b Volksvertretungen der verschiedenen politischen Ebenen

Es gibt verschiedene Versammlungen gewählter Politikerinnen und Politiker, die jeweils unterschiedliche Aufgaben wahrnehmen.



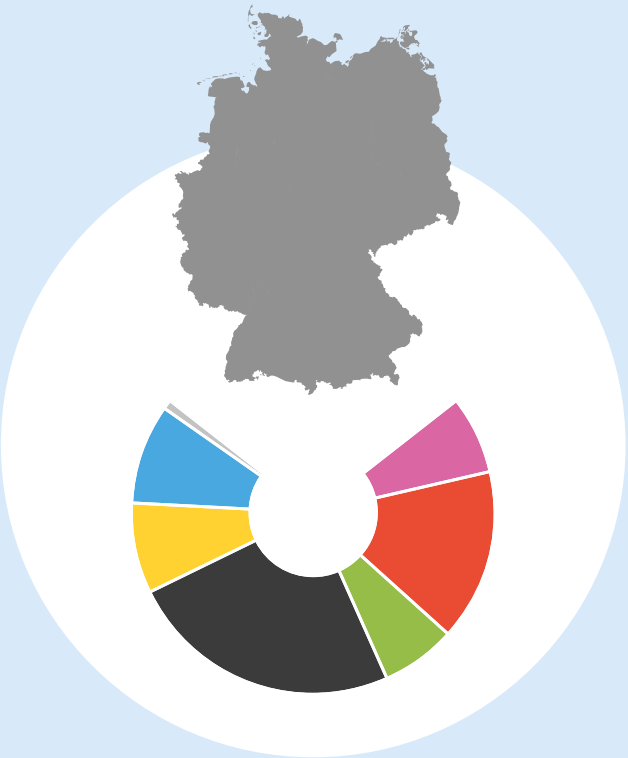


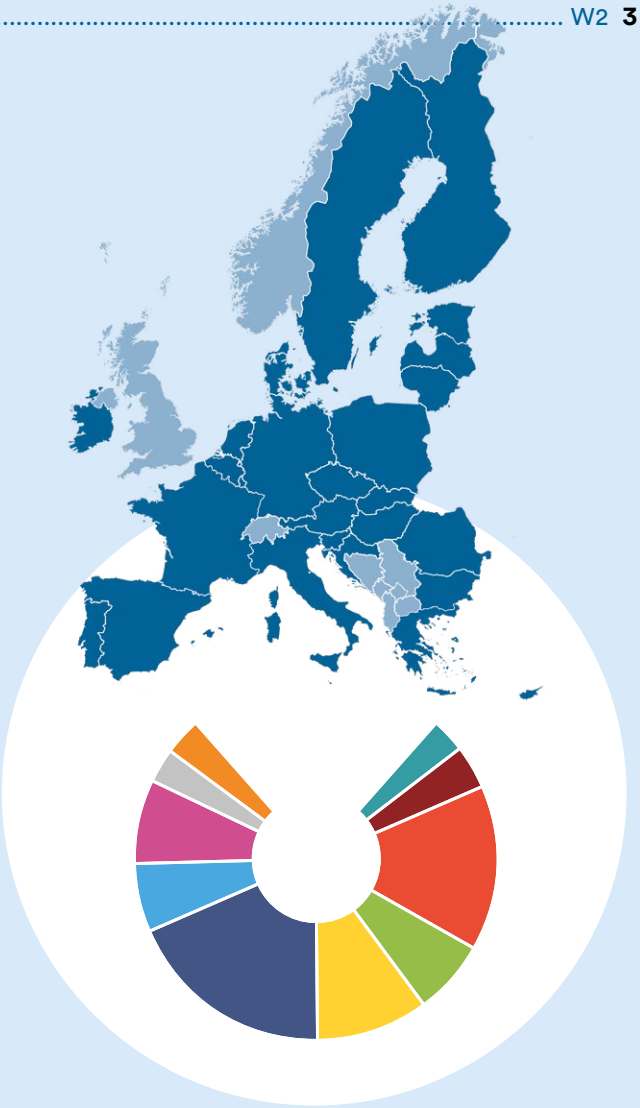
Bezirksversammlungen

- **Allgemein:** In jedem der sieben Hamburger Bezirke gibt es eine Bezirksversammlung. Deren Mitglieder bringen die Interessen der Bevölkerung in die Entscheidungen des Bezirksamtes mit ein.
- **Aufgaben:** Bindende Beschlüsse und Empfehlungen über Angelegenheiten des Bezirks, Wahl der Bezirksamtsleitung, Kontrolle des Bezirksamtes.
- **Wahlberechtigt:** Einwohnerinnen und Einwohner des Bezirks ab 16 Jahren mit deutscher Staatsbürgerschaft oder Staatsbürgerschaft eines der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union.
- **Größe:** Bergedorf hat 45 Mitglieder, Hamburg-Mitte, Altona, Eimsbüttel, Hamburg-Nord und Harburg haben jeweils 51 Mitglieder und Wandsbek hat 57 Mitglieder (Februar 2024).

Hamburgische Bürgerschaft

- **Allgemein:** Hamburg ist Bundesland und Stadt zugleich. Die Bürgerschaft ist somit ein Landesparlament, das zudem kommunale Aufgaben für die Stadt wahrnimmt (sogenannte Einheitsgemeinde).
- **Aufgaben:** Gesetzgebung des Landes Hamburg, Wahl der Ersten Bürgermeisterin oder des Ersten Bürgermeisters, Kontrolle des Senats der Freien und Hansestadt Hamburg und Entscheidungen über den Haushalt, Bestätigung der Senatorinnen und Senatoren, Wahl der Richterinnen und Richter des Hamburgischen Verfassungsgerichts.
- **Wahlberechtigt:** Deutsche Staatsangehörige mit Wohnsitz in der Stadt Hamburg ab 16 Jahren.
- **Größe:** 123 Abgeordnete (Februar 2024).





Deutscher Bundestag

- **Allgemein:** Parlament für Fragen, die bundesländerübergreifend geregelt werden – also für Angelegenheiten der Bundesrepublik Deutschland als Ganzes.
- **Aufgaben:** Gesetzgebung der Bundesrepublik Deutschland zusammen mit dem Bundesrat, Wahl der Bundeskanzlerin oder des Bundeskanzlers, Kontrolle der Bundesregierung, Entscheidungen über den Haushalt, Wahl der Hälfte der Richterinnen und Richter des Bundesverfassungsgerichts und Wahl des Bundespräsidenten (als Teil der Bundesversammlung).
- **Wahlberechtigt:** Deutsche Staatsangehörige ab 18 Jahren.
- **Größe:** 735 Abgeordnete (Februar 2024).

Weitere Informationen
www.hamburgwaehlt.de

#A5 Links
... zu den Hamburger Bezirksversammlungen
... zur Hamburgischen Bürgerschaft
... zum Deutschen Bundestag
... zum Europäischen Parlament

Europäisches Parlament

- **Allgemein:** Parlament für Fragen, die staatenübergreifend innerhalb der Europäischen Union geregelt werden – also für Angelegenheiten, die für alle Mitgliedsstaaten bindend sein können.
- **Aufgaben:** Verabschiedung von Richtlinien und Verordnungen, Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten nach Vorschlag des Rates. Kontrolle der Europäischen Kommission, Entscheidungen über den Haushalt gemeinsam mit dem Europäischen Rat, zuständig für Gesetzgebung (Richtlinien und Verordnungen). (Siehe „Die Organe der Europäischen Union“ im Anhang.)
- **Wahlberechtigt:** Es gilt das Wahlrecht des jeweiligen Mitgliedsstaates. In Deutschland ab 18 Jahren.
- **Besonderheit:** Unionsbürgerinnen und Unionsbürger, die in einem anderen Mitgliedsstaat leben, können entweder die Abgeordneten ihres Heimatstaates oder die Abgeordneten ihres Wohnortstaates wählen.
- **Größe:** 705 Abgeordnete (Februar 2024).

W2c Wer entscheidet was?

● **Supranationale Ebene**

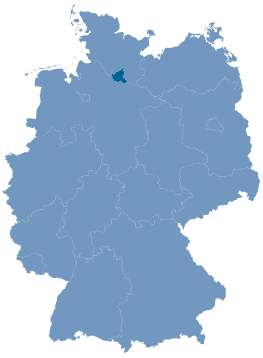
Europäische Union

Politische Angelegenheiten der Unionsbürgerinnen und Unionsbürger, z. B. internationale Handelsverträge, Binnenmarkt (Standards z. B. bei Lebensmitteln und Umwelt-Grenzwerten)

● **Nationale Ebene**

Nationalstaaten

z. B. Deutschland,
d. h. politische Angelegenheiten in Deutschland lebender Menschen, z. B. Rente, Verteidigung, Kindergeld, Außenpolitik



● **Landesebene**

Bundesländer

z. B. Hamburg, d. h. politische Angelegenheiten aller Hamburgerinnen und Hamburger, z. B. Schule, Hochschulen, Sport, Museen, Theater, Polizei, Kitas

● **Kommunale Ebene**

Gemeinden

z. B. im Bezirk Eimsbüttel,
d. h. politische Angelegenheiten aller Eimsbüttelerinnen und Eimsbüttler, z. B. Bauvorhaben, Sozialraumgestaltung im Bezirk. Einrichtungen für Sport, Jugend und Stadtteilkultur

AUFGABEN

1 Die vielen Formen des Wahlkampfes können auf den ersten Blick sehr unübersichtlich wirken. Erarbeitet Arten und Weisen, mit denen Wahlkampf geführt werden kann, indem ihr eine der folgenden Aufgaben bearbeitet.

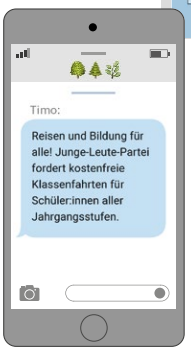
a. Erstellt eine Liste mit den in W2a dargestellten Medien, in denen Wahlkampf geführt wird. Ergänzt die Liste mit weiteren konkreten Beispielen.

b. Nutzt drei der in W2a dargestellten Formen und stellt eure eigenen politischen Positionen zu Themen, die euch interessieren, dar.

c. Verfasst einen Informationsartikel für die Schülerzeitung mit dem Titel „Auf diese Weise wird Wahlkampf gemacht“.

Wahlkampf findet vermehrt im Internet statt

■ Zur Kommunikation mit Wahlberechtigten nutzen Parteien und Kandidierende verschiedene Medien. Heutzutage wird vermehrt auch das Internet genutzt, um vor allem junge Menschen zu erreichen, aber auch um auf Geräten präsent zu sein, die viele Menschen tagtäglich nutzen. Viele kritisieren diese Zunahme des digitalen Wahlkampfes jedoch auch, da damit eine inhaltliche Verkürzung von Themen und Positionen einhergeht.



2 Führt ein Gruppenpuzzle zu den in W2b und W2c dargestellten Parlamenten durch, damit ihr die jeweiligen Parlamente erklären könnt.

- Erarbeitet in Gruppen jeweils ein Schaubild zu einem Parlament.
- Jedes Gruppenmitglied stellt Mitgliedern der anderen Gruppen das Schaubild vor.
- Erstellt eine Tabelle, in der ihr in eigenen Worten die Informationen zu den Parlamenten eintragt.

3 Im Rahmen einer Diskussionsrunde äußert der im Bezirk Hamburg-Nord lebende Herr Anoi: „Verschiedene Volksvertretungen kosten mehr Geld, als wenn eine Ebene alles macht. Man kann gut auf mindestens zwei Ebenen verzichten.“ Frau Mertens, die im Bezirk Hamburg-Harburg lebt, vertritt hingegen die Position, dass „untere Ebenen bürgernah sind und es dann insgesamt mehr Ansprechpersonen gibt.“
Beurteile ausgehend von diesen Positionen, ob du es sinnvoll findest, dass es mehrere Volksvertretungen gibt, indem du eine der folgenden Aufgaben bearbeitest.

a. Gib die Aussagen in eigenen Worten wieder und markiere anschließend in Grün, welcher Aussage du eher zustimmst.

b. Schreibe deine eigene Meinung auf sowie eine Begründung (Ich finde ... sinnvoll/nicht sinnvoll, weil ...).

c. Stimmt in der Klasse zunächst geheim ab und diskutiert anschließend die Fragestellung.

d. Verfasse eine Stellungnahme, die unterschiedliche Auffassungen gegeneinander abwägt und diskutiert anschließend die Fragestellung aus der Aufgabe.

Impressum

Herausgegeben von der Hamburgischen Bürgerschaft
Bürgerschaftskanzlei, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
Rathausmarkt 1, 20095 Hamburg,
kontakt@bk.hamburg.de, Barbara Ketelhut
(verantwortlich)

Autorinnen und Autoren (2019):
Stephan Benzmann (Gymnasium Eppendorf),
Amy Benzmann (Gyula-Trebitsch-Stadtteilschule
Tonndorf), Aileen Kleve (Erich-Kästner-Stadtteilschule),
Christiane Höltmann (Friedrich-Ebert-Gymnasium)

Redaktion:
Dr. Helge Schröder (Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung Hamburg),
Barbara Ketelhut (Hamburgische Bürgerschaft),
Luisa Wellhausen,
Dr. Jens Hüttmann (†), Denise Kroker (Landeszentrale für
politische Bildung Hamburg),
Oliver Rudolf (Landeswahlleiter),
Dr. Hans-Werner Fuchs, André Bigalke (Behörde für
Schule und Berufsbildung)

Gestaltung und Gesamtproduktion:
Lichten, www.lichten.com

Illustration: Marco Scuto

Fotos: Bürgerschaftskanzlei, Landeszentrale für
politische Bildung Hamburg

Erste gedruckte Auflage: August 2019

Überarbeitung und Ergänzung 2021:
Amy Benzmann (Gyula-Trebitsch-Stadtteilschule
Tonndorf),
Stephan Benzmann (Gymnasium Eppendorf),
Christiane Höltmann (Friedrich-Ebert-Gymnasium),
Katharina Kuckuck (Gymnasium Lerchenfeld),
Dr. Helge Schröder (Landesinstitut für Lehrerbildung
und Schulentwicklung Hamburg)